

Christoph Roy

## 100 Jahre Firmengeschichte Hinrich Kiel in Bordesholm

1898 bis 1998 – Das sind 100 Jahre interessanter Firmengeschichte, welche von Bodenständigkeit und Familiensinn der Inhaberfamilien zeugt.

Hinrich Kiel, geboren 02. August 1875, wuchs mit seinen 11 Geschwistern und seinen Eltern Hans Hinrich und Elisabeth-Margarethe Henriette geb. Hamburg in Techelsdorf auf. Er trug zum Unterhalt der Familie durch Gänsehüten bei und erlernte das Handwerk des Gerbens. Diesen Beruf konnte er wegen Unverträglichkeit nicht ausüben, und so kaufte er als 22-jähriger vom inzwischen in Eiderstede lebenden Vater dessen ambulantes Handelsgewerbe für 1.000,00 RM ab und machte sich in Bordesholm am Bahnhof, dem heutigen Stammsitz (damals Eiderstede), seßhaft.

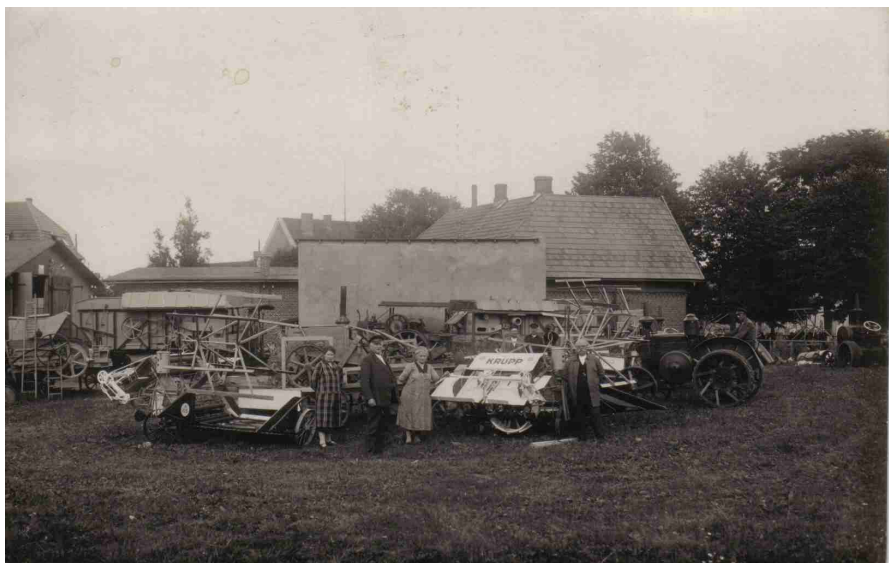


*Das Stammhaus H. Kiel gegenüber dem Bordesholmer Bahnhof an der Mühlenstraße – im örtlichen Sprachgebrauch „Kiel am Bahnhof“. Um 1901.*

Das Geschäftshaus wurde lt. Rechnung 1901 von Gebr. Freese, Bordes-  
holm als eines der ersten in diesem Ortsteil für 6.000,00 RM gebaut. Hier-  
mit wurde der Grundstein der Firma Hinrich Kiel gelegt.

Alte Geschäftsbücher belegen den Handel mit überwiegend landwirt-  
schaftlichen Gebrauchsartikeln wie z.B. Nägel, Spaten, Draht, Stiele, Sä-  
mulden usw. Anfänglich wurden die Waren mit der Handkarre, später dann  
mit Pferdefuhrwerken angeliefert. Und wie nachzulesen war, wurden auch  
schon mal Tauschgeschäfte gegen Weizen oder andere landwirtschaftliche  
Produkte gemacht. Ob das Finanzamt wohl davon gewußt hat ?

Auch zeigen diese Bücher immer wiederkehrende Namen von Stamm-  
kunden und Familien, die zum Teil bis zum heutigen Tage in der Kunden-  
kartei wiederzufinden sind.



*Der Landmaschinen-Park auf dem Geschäftshof der Fa. Kiel. 1930er Jahre  
(Aufnahme H. Gumlich).*

Hinrich Kiels Erfolgsrezept basierte in erster Linie auf Ehrlichkeit und  
Zuverlässigkeit. Geschäfte wurden mit Handschlag besiegelt; das zählte  
mehr als eine Unterschrift. Die Telefonnummer 53 zeugt von einer frühzei-

tigen Nutzung der technischen Errungenschaft. Und auch die Kontonummer 13 bei der Bordesholmer Sparkasse war nie eine Unglückszahl und besiegelt die sehr alten geschäftlichen Verbindungen.

Das Geschäft weitete sich aus, der Maschinenanteil wurde größer. Die Firma Lanz in Mannheim mit Bulldog und Dreschmaschinen, Fa. Cornik mit Grasmähern und Heuharken und später die Firma Petermann mit Dreschmaschinen waren bevorzugte Fabrikate für den Landwirt, Dreschgenossenschaften und Lohnunternehmen.

Bis 1928 wurde eine eigene Lohndrescherei mit 6 Garnituren betrieben. Von dem damaligen Maschinenmeister Heinrich Hübenbeker wissen ältere Leute noch kuriose Geschichten zu berichten. Schon in den 20er Jahren war Hinrich Kiel einer der ersten Bürger, der ein Automobil fuhr.



*Wurden von der Fa. H. Kiel in den 30er Jahren für die Landwirtschaft der Umgebung verkauft: die ersten Traktoren der Fa. Lanz Bulldog aus Mannheim.*

Hans Kiel, geb. 1904 als ältester Sohn von Hinrich und Frau Berta geb. Wulff aus Wattenbek, trat nach seiner Lehrzeit als Eisenwarenkaufmann in Bad Segeberg in die Firma seines Vaters ein. Er heiratete 1937 seine Frau Frieda Kühl aus Schülldorf, die zu dieser Zeit im Hotel „Zum Landhaus“ in Stellung war. Mit Beginn des 2. Weltkrieges mußte Hinrich Kiel, unterstützt von seiner Schwiegertochter Frieda, dem Geschäft wieder allein vorstehen. Beide Söhne, Hans und Willy, rückten ein.

Nach den Wirren des 2. Weltkrieges sowie dem Tode von Hinrich Kiel 1949 übernahm Hans Kiel die Firma. Der erforderliche Neubeginn nach der Währungsreform war nicht einfach, doch mit viel Geschick, sachlicher Fachkompetenz und tatkräftiger Unterstützung seiner Frau Frieda führte er den Betrieb in den fünfziger und sechziger Jahren zu neuem Aufschwung.

1965 wurde ein Anbau errichtet, die Verkaufsfläche verdoppelte sich und das bis dahin typische Eisenwarenangebot ergänzte man mit Hausratartikeln sowie Glas, Porzellan und Geschenkartikeln. Auch das Landmaschinenangebot expandierte; es waren bis zu 5 Lieferwagen – zum Teil auch Reparaturfahrzeuge – im Einsatz.

Während einesurlaubes in Meran verstarb Hans Kiel unerwartet im März 1969 im Alter von nur 64 Jahren.

Von diesem Zeitpunkt an leiteten Frieda Kiel und ihre Söhne Hinrich und Hans-Wilhelm die Firma alleine weiter. 1973 wurde es erforderlich, eine Lager- und Ausstellungshalle für Landmaschinen zu bauen, um den gestiegenen Anforderungen gerecht zu werden.

Ebenfalls 1973 übernahm man das Mitbewerber-Geschäft von Georg Voß in der Heintzestraße und baute es als Filiale mit den Sortimenten Hausrat und Spielwaren aus. Nach 10 Jahren gab man das Geschäft auf. Die Räumlichkeiten wurden verpachtet und zur Gaststätte ausgebaut.

Schweren Herzens entschlossen sich 1981 die Inhaber Hinrich Kiel (inzwischen verheiratet mit Antje Horst aus Bissee) und Hans-Wilhelm Kiel (verheiratet mit Elke Stange aus Wattenbek), den Bereich Landmaschinen und Reparatur zu schließen. Es war aus heutiger Sicht ein richtiger Entschluß, denn bei immer größer werdenden Maschinen wäre dieser Standort auf Dauer nicht zu halten gewesen, und eine Erweiterung des Ladengeschäfts war ohnehin dringend erforderlich.

Durch diese Maßnahme wurde in der Landmaschinenhalle ein Baumarkt errichtet und durch weitere An- und Umbauten so ausgebaut, dass sich heute zusammen mit dem Hausrat- und Porzellangeschäft eine Gesamtverkaufsfläche von rund 3.000 m<sup>2</sup> als Einkaufscenter mit ausreichenden Parkmöglichkeiten anbietet.

Seit dem 1. Januar 1998 ist der Betrieb an die Söhne Thomas und Andreas Kiel übergeben worden, die durch ihre Berufsausbildung bestens gerüstet sind, die Firmen- und Familientradition fortzusetzen und mit neuen Ideen ins neue Jahrtausend zu führen.

### **Stammbaum der Familie Kiel**

Hinrich Kiel (1875 – 1949)  
Gründer der Firma Hinrich Kiel 1898

I

Hans Kiel (1904 – 1969)

I

Hinrich (1939) und Hans Wilhelm Kiel (1942)

I

Thomas und Andreas Kiel  
heutige Inhaber

# Lehrvertrag.

Zwischen dem Lehrling Hans Kiel Bordesleben,  
sowie dessen gesetzlichem Vertreter, nämlich: Janno Kiel Bordesleben,  
einerseits und der Firma Segeberger Eisenhandlung, Haß & Springer,  
andererseits ist heute folgender Vertrag vereinbart worden.

§ 1.  
Der Lehrling Hans Kiel tritt vom 1. April 1922 an  
auf 3 Jahre, also bis zum 1. April 1925 als Lehrling in die Eisenwaren-  
handlung der Firma Segeberger Eisenhandlung, Haß & Springer ein.  
Die ersten drei Monate der Lehrzeit gelten als Probezeit; während derselben kann das Lehrver-  
hältnis ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist gekündigt werden.

§ 2.  
Der Lehrling Hans Kiel ist verpflichtet, dem Geschäft  
seine ausschließliche Tätigkeit zu widmen, den Weisungen des Prinzipals und der von demselben mit  
seiner Unterweisung Beauftragten nachzukommen, überhaupt allen im Geschäft vorkommenden Arbeiten  
nicht nur willig sich zu unterziehen, sondern sich ihnen auch mit Fleiß, Eifer und Interesse hinzugeben  
und die Geschäftsstunden pünktlich einzuhalten.

§ 3.  
Der Lehrling darf allen außerhalb des Geschäftes stehenden Personen über Vorkommnisse  
im Geschäft keinerlei Mitteilung machen, er muß ganz besonders bezüglich der auf irgend eine Weise  
ihm bekannt gewordenen Geschäftsgeheimnisse unbedingte Verschwiegenheit, gegen jedermann beob-  
achten. Die Verletzung dieser letzteren Verpflichtung berechtigt den Lehrherrn zur sofortigen Auf-  
lösung des Lehrverhältnisses. Für den demselben dadurch erwachsenen Schaden haftet der Vater  
oder sonstige gesetzliche Vertreter des Lehrlings.

§ 4.  
Der Lehrling hat während der hierfür bestimmten Stunden die Fortbildungskurse der hiesigen  
kaufmännischen Fortbildungsschule auf seine Kosten zu besuchen.

§ 5.  
Der Lehrling hat sich jeder Schädigung des Eigentums des Lehrherrn zu enthalten. Für  
den von ihm verursachten Schaden haftet der gesetzliche Vertreter. Dies gilt auch bezüglich einer  
Veruntreuung oder ähnlicher Handlungen, die sich der Lehrling zu Schulden kommen lassen sollte.

§ 6.  
Dagegen verpflichtet sich der Lehrherr, den Lehrling nach Möglichkeit kaufmännisch aus-  
bilden, ihm zu seinem ferneren Fortkommen behilflich zu sein und ihn während seiner Lehrzeit nur  
zu den im Geschäft vorkommenden Arbeiten, die herkömmlich von Lehrlingen besorgt werden, zu  
verwenden.

§ 7.  
Verläßt der Lehrling während der Lehrzeit unbefugt die Lehre, so ist der Prinzipal berechtigt,  
von dem gesetzlichen Vertreter als Schadenersatz den Betrag von tausend Mark,  
1000 Mk. zu verlangen, ohne daß er den Schaden nachzuweisen braucht.

§ 8.  
Außer den in § 70 bis 72 des Handelsgesetzbuchs angegebenen Gründen kann die Entlassung  
des Lehrlings auch dann erfolgen, wenn der Lehrling den Vorschriften, welche im Interesse der  
Aufrechterhaltung der Hausordnung gegeben sind, trotz Mahnung wiederholt zuwiderhandelt.

Vorstehender Vertrag ist von den Beteiligten genehmigt und unterzeichnet und jedem der  
Parteien ein Exemplar ausgehändigt worden.

Segeberg, den 1. März 1922. Segeberger Eisenhandlung  
Haß & Springer  
Hans Kiel

Nachdruck untersagt.

1. 22. 3000.

Lehrvertrag des Hans Kiel von der Segeberger Eisenhandlung Haß & Springer.